**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 108 (1982)

**Heft:** 10

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Unsere Leser als Mitarbeiter

Mit Entsetzen Scherz treiben ...



Dieses Kino-Inserat wurde über 200mal eingesandt!

## Sprachpraxis in Paris

Es hat mich wieder einmal gepackt! Das Fernweh ist übermächtig, und auf geht's mit der ganzen Familie per Auto nach Paris. Aus-flugsziel Nr. 1 ist der Louvre, und so besteigen wir vier, meine Frau, ich und die beiden Kinder, 13 und 15, die ansausende Métro. Nach federweichem Fahren auf Michelin-Pneus sind wir bald bei Station «Tuileries», wo wir auszusteigen gedenken. Dicht gedrängt steht man an der Ausgangstür. Kaum geöffnet, er mag es kaum erwarten, schiesst Marc auf den Perron hinaus. Ein Blick nach vorn! – Kurzerhand macht er kehrt, stürmt auf uns zu und ruft mit ängstlicher Miene: «Wir sind falsch, wir sind ja erst in SORTIE!!» H.R. Maurer, Aarau



... über den Fussball ...? Eingesandt von K. Schneeberger, Zürich

#### Konsumverzicht

Zuhanden von Weltuntergangs-Beschwörern und Profi-Cassandras hier die zeitgemässe Variante eines alten Ratschlags.

Kinder, kauft keine Kämme - denn auch die Läuse werden untergehen!

Charles Inwyler, Zürich

## Toilettensprüche in einer Zürcher Hochschule

«Gestern standen wir vor dem Abgrund, heute sind wir einen Schritt wei-

«Freiheit für Luis Trenker – nieder mit der Eigernordwand!»

«Freiheit für alle Gehirne - werft eure Schädeldecken weg!»

«Newton ist tot, Einstein ist tot, Shakespeare ist tot, und mir ist auch schon ganz schlecht.»

«Wer den Gilgen nicht ehrt, ist dem Cincera was wert.»

«Auch ein Hippi muss mal Pippi.»

«Je unaufgeklärter der Mensch, desto blöder die Sprüche.»

«Graffitis sind Arbeitsbeschaffung für Putzequipen.»

Notiert von Peter Meier, Urdorf

#### Aus der Schule

Kürzlich sprachen wir im Geographieunterricht in meiner sechsten Primarklasse über die verschiedenen Kantonswappen. Dabei fragte ich unter anderem auch, was wohl die Worte im Wappen des Kantons Waadt auf deutsch heissen: Liberté et Patrie? Da meinte ein Schüler spontan: Liberale Partei! J. Portmann, Wolhusen

# Aus Aufsätzen herausgepickt

Seit Jahren notiere ich mir Pointen, die in den Aufsätzen meiner Mittelstufenschüler vorgekommen sind. Bei diesem unfreiwilligen Humor handelt es sich ausnahmslos um Originalzitate, die ich zum Abschluss eines Klassenzuges gelegentlich auch den Schülern zu ihrem Gaudi vorgelesen habe.

D. Schmid, Wädenswil

«Mein Vater trat auf das Gaspedal, und das Auto hielt an.»

«Der schönste Tag von allen Werktagen ist

für mich der Sonntag.» «Das Lied tönt etwas falsch, aber weil der Herr Pfarrer so laut singt, merkt man es nicht so gut.»

Als wir zu Hause ankamen, lag ich mit Husten im Bett.»

«Da fiel mir ein Apfel auf den Kopf, den ich gerade ass.»

«Ich mache eben nicht Goethe nach, sondern ich brauche richtige Wörter.»

«Ihre Schuhe waren weiss wie ihr schwarzes Haar.

«Im Zirkus kamen Schlangen und Krokodile. Die Zuschauer erschraken, sie krochen in der ganzen Manege umher.»

## Blumen-Ehe

Sie verwelkt; er verduftet!

Poldi

#### Lob der Taubheit

In Disentis fragte ein älterer Professor einen Maturanden: «Was entsteht, wenn man die im Prisma gebrochenen Lichtstrahlen wieder zusammenbringt?»

Kandidat (nach längerer Kunstpause): «Weiss es nicht.»

Professor: «Richtig, weisses Licht!»

Verbürgt von Poldi

#### Endlich eine Schneefrau!



Photographiert im Dorf Maggia TI am Neujahrstag 1982 von Margrit Mariotti, Lorcano

#### Schweizerhochdeutsch??

Wenn in Schriftdeutsch wir's versuchen, hochgestochen (auch beim Fluchen) tönt's bei Schweizern fremd. Uns steht nichts, das fein gewoben, wohl ist's uns in unserm groben Sprachenhirtenhemd.

Wozu denn im Schnellgang sprechen und fast gar die Zunge brechen? Solches liegt uns nicht.
Zögernd lass' man sich entlocken hausgemachte eigne «Mocken» voller Schwergewicht.

Auf die Rachenlaute stolz sein, sprachlich echt, von hartem Holz sein, lieber Schweizer bleib' sprechend nur im eignen Garten ohne Unkraut fremder Arten, bleib bei deinem «Chaib»!

Werner Sahli, Zürich

## Man darf doch fragen – oder?

Warum weigern sich sogar die westlichen (sogenannten christlichen) Länder, ihre Botschaften in Israel von Tel Aviv nach Jerusalem (der wahren Hauptstadt Israels) zu verlegen, obwohl gerade sie die Rechtmässigkeit (in geschichtlicher und politischer Hinsicht) des Anspruchs Jerusalems kennen und bestätigen M. Käser, Worb

Könnte das EMD die überalterten Vampires nicht bald einmal pensionieren lassen, um sie nachher als Vogelschrecke zu benützen?

P.-G. Tamini, Reinach

Warum kapieren die Städter das Motorabstellen vor Lichtsignalen und Barrieren so viel schlechter als die Landbewohner?

Hansmax Schaub, Ennenda

Warum muss ich (lt. Vorschrift) an der Haustür ein Schild anbringen: «Vorsicht vor dem Hund!»? Wohl, damit ein Einbrecher weiss, dass er einen Knochen mitbringen muss!?

Knochen mitbringen H. Wüthrich, Pratteln H. Wüthrich, Pratteln

Warum gibt es nur Statistiken über Ganz-und Teilarbeitslose und nicht auch über Schwarzarbeiter? Ernst Hausammann, Bürglen

Warum hat Bernhard Russi noch keine eigene Werbeagentur eröffnet?

M. Weber, Niederdorf

Stimmt es, dass das Kürzel «TASS» (der sowjetischen Nachrichtenagentur) «Tatsachen Aus Sowjetischer Sicht» bedeutet?

Martin Brülhart, Arnegg

Müssen die Frauen hohe (Nadel-)Absätze tragen, wenn es eisig ist? P.-G. Tamini, Reinach

Warum wird das Bundesgericht in Lausanne nicht umgetauft in «Spitzfindigkeits-Tempel»? (Bekanntes Beispiel der Rechtssprechung aus jüngster Zeit: Wer ein gestohlenes Velo stiehlt, ist kein Diet!)

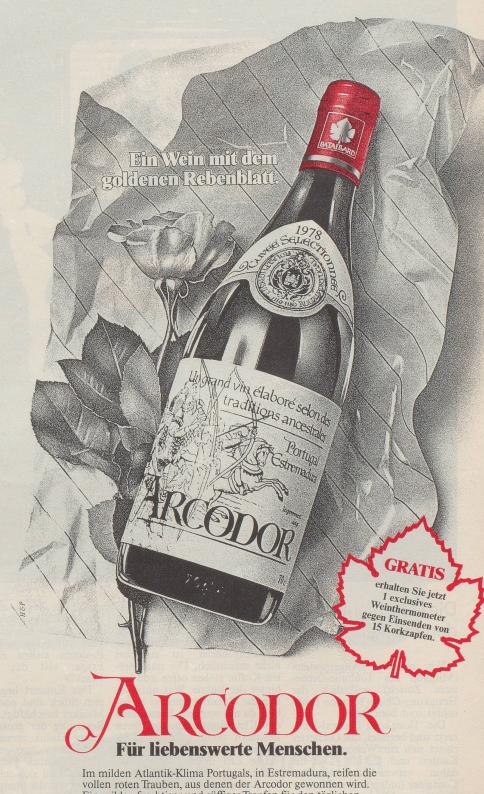
Dieter Schmid, Wädenswil

Warum ist niemand abergläubisch, wenn er den dreizehnten Monatslohn bekommt?

Hanni Gerhard, Gümlingen

Warum liefern die Chemiefabriken keine Lupen zu ihren Medikamenten, damit man die Prospekte entziffern kann'

Judith Hadorn, Rubigen



Ein milder, fruchtiger und süffiger Tropfen für den täglichen Weingenuss. Denn um den Arcodor zu geniessen, braucht es keine besondere Gelegenheit. Höchstens liebenswerte Menschen, die den Genuss mit einem teilen. Arcodor erhalten Sie da, wo Sie täglich einkaufen.

Ihr täglich Wein. BATAILEARD

